Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 85 (1978)

Heft: 10

Rubrik: Volkswirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

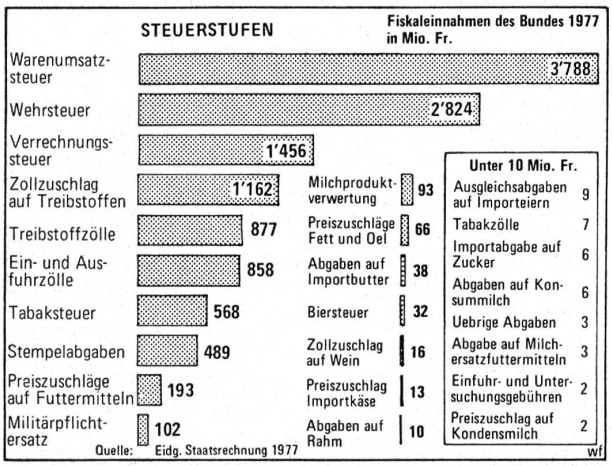
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Volkswirtschaft

Steuereinnahmen des Bundes



Im abgelaufenen Jahr flossen dem Bund 12,62 Mia Franken an Steuern und Zöllen zu. Das sind 245 Mio Franken weniger als im Vorjahr, gleichzeitig aber auch 432 Mio Franken oder 3,3 % weniger als veranschlagt. Genau 30 % der Fiskaleinnahmen (3788 Mio Franken) entfielen auf die Warenumsatzsteuer; 22,4 % (2824 Mio Franken) auf die Wehrsteuer; 16,2 % (2039 Mio Franken) auf die Treibstoffzölle (inkl. Treibstoffzollzuschlag); 11,5 % (1456 Mio Franken) auf die Verrechnungssteuer; 6,8 % (858 Mio Franken) auf die allgemeinen Ein- und Ausfuhrzölle; 4,6 % (575 Mio Franken) auf die Tabakbelastung; 3,9 % (489 Mio Franken) auf die Stempelabgaben und nur 4,6 % (601 Mio Franken) auf die restlichen Fiskaleinnahmen (Preiszuschläge auf Futtermittel, Militärpflichtersatz, Milchproduktenverwertung, Preiszuschläge auf Speisefetten und Speiseölen, Abgaben auf Importbutter, Biersteuer usw.). Die gesamten Fiskaleinnahmen des Bundes haben sich damit seit 1969 verdoppelt.

Bekleidungsexporteure stossen auf Granit

Enttäuschende Ergebnisse brachten den schweizerischen Bekleidungsindustriellen die Beteiligung an vier bedeutenden Modemessen in Köln, Düsseldorf, Salzburg und Kopenhagen, an denen der Ordereingang jeweils die Beschäftigung in den Herbst- und Wintermonaten wesentlich beeinflusst. Wie aus einem Communiqué des Gesamtverbandes der Schweizerischen Bekleidungsindustrie hervorgeht, hätten die Verkaufsgespräche der Firmen gezeigt, dass für Schweizer Produkte aus qualitativer und modischer Sicht ein echtes Interesse bestünde, die Einkäufer jedoch nicht mehr gewillt seien, Preise zu bezahlen, die aufgrund des hohen Schweizerfrankenkurses übermässig gestiegen sind. Demgegenüber hätten die meisten Bekleidungshersteller benachbarter Länder zu erkennen gegeben, dass sie mit dem Bestellungseingang, auch aus dem Ausland, die Schweiz eingeschlossen, durchaus zufrieden sein könnten. Der Gesamtverband der Schweizerischen Bekleidungsindustrie rechnet in den kommenden Monaten mit stark ins Gewicht fallenden Exportabnahmen. Beschäftigungseinbruch und Kurzarbeit seien in nächster Zukunft nicht mehr auszuschliessen, weil der tiefe Kurs der Deutschen Mark und der Lira dem Detailhandel Anlass gebe, den Anteil an ausländischer Ware, der bereits die Hälfte des Bedarfes decke, weiter zu erhöhen.

Israel will die Textilindustrie modernisieren

In Laufe der nächsten fünf Jahre wird die israelische Textilindustrie ca. 80 Mio US-Dollar in die Anschaffung von neuen vollautomatischen Spindeln, Webstühlen, Spulanlagen und anderen Ausrüstungen investieren. Ein vom Landesverband der Textilbranche ausgearbeiteter und vom Industrieministerium genehmigter Modernisierungs- und Investitionsplan wurde zur Durchführung freigegeben. Der Staat hat sich bereit erklärt, bei der Finanzierung des grossen Projektes mitzuhelfen, und er wird jedes Jahr eine bestimmte Summe über die Industrie-Entwicklungsbank bereitstellen.

Eine erste Tranche von ca. 100 Mio Israelische Pfund wurde bereits bewilligt. Diese Summe steht der Industrie als langfristige Anleihe zu sehr niedrigem Zinssatz zur Verfügung. Ausserdem wurde ein Rahmenkonzept für die Leistungssteigerung der Textilindustrie genehmigt, in dem vereinbart wurde, dass alle Neuinvestitionen in dieser Branche als förderungswürdig anerkannt werden. Modeschöpfer und Exporteure von modischer Oberbekleidung für Damen und Herren werden für ihre Auslandsabsatzförderung eine gestaffelte Rückerstattungspauschale erhalten. Die Einfuhr von Geweben und Konfektion aus Niedriglohnländern, die im Vorjahr etwa 100 Mio Dollar erreichte, soll unter strikte Kontrolle gestellt werden, um nur den Import von Erzeugnissen erster Wahl zu gewährleisten. Die Absatzpreise dieser Importe sollen auf dem Inlandmarkt denen der inländischen Erzeugnisse entsprechen.

1977 stieg der Ausstoss der israelischen Textilindustrie (zu festen Preisen) um 5,6 % auf 13,7 Mia Israelische Pfund. Der gesamte Produktionszuwachs wurde praktisch ausgeführt. Der Export der Branche stieg damit um 13,1% auf 221,4 Mio Dollar.

Insgesamt beschäftigte die Branche 1977 etwa 62 700 Arbeitnehmer, das sind 1,7 % mehr als 1976. Im Jahre 1977 haben sich die israelischen Spinnereien teilweise auf die Herstellung von Kammgarnen umgestellt, während die Webereien mit der Produktion von Cord, Jeans- und Indigostoffen begannen, unter Berücksichtigung der starken Nachfrage nach diesen sehr modebetonten Stoffen, die auch weiterhin eingeführt werden müssen, da die Inlandproduktion im ganzen noch nicht mengenmässig oder qualitativ den Anforderungen entspricht.

1977 hat die Industrie etwa 60 Mio Israelische Pfund in den Ausbau der Anlagen für Appretur, Färben und Stoff-

buntdruck investiert und damit die Leistungsfähigkeit dieser Industriezweige erheblich gesteigert. Auch in quantitativer Sicht wurden erhebliche Verbesserungen vorgenommen.

Im Berichtsjahr 1977 haben drei grosse Textilkombinate, die im Export führend sind, durch das Angebot von Wertpapieren auf dem inländischen Kapitalmarkt etwa 350 Mio Israelische Pfund für Rationalisierungs- und Erweiterungsinvestitionen aufgebracht. Besonders die Baumwollspinnereien befinden sich im Umbruch. Sechs Grossunternehmen der Branche haben mit Hilfe von ausländischen Beraterfirmen die Produktionsvorgänge und die Abläufe analysieren lassen, um durch rationelleren Einsatz der Anlagen und Arbeitskräfte die Leistungsfähigkeit ihrer Betriebe zu steigern.

Nach wie vor leidet die Industrie unter dem chronischen Mangel an Facharbeitern, der teilweise durch die Anschaffung von vollautomatischen Maschinen ausgeglichen werden soll. Die mangelhafte Besetzung und oft auch lückenhafte Betreuung der Maschinen führt zwangsläufig zu einem verhältnismässig hohen Ausstoss von Erzeugnissen zweiter Wahl, die für den Export nicht geeignet ist, Auch der Einsatz von modernen und leistungsfähigen Maschinen in Verbindung mit alten, leicht anfälligen Ausrüstungen führt wiederholt zu Produktionsunterbrechungen und Qualitätsunterschieden.

Union Central Press, 8047 Zürich

Wirtschaftspolitik

Textil-Telex

Einen interessanten Versuch mit Kurzorientierungen der Oeffentlichkeit über Textilindustrie und Textilfragen stellt der neue Textil-Telex von IVT und VSTI dar. Seit Mitte September 1978 erscheinen ihre PR-Inserate alle vierzehn Tage im Textteil dreier grosser Tageszeitungen, nämlich in der «Neuen Zürcher Zeitung», im «Bund» und im «Tages-Anzeiger». Unterzeichnet sind sie von den beiden Verbandsdirektoren, die damit die volle Verantwortung für die gemeinsamen Mitteilungen übernehmen. Nachstehend die ersten vier Texte der für ein ganzes Jahr vorgesehenen Aktion:

Textil-Telex Nr. 1

Von heute an geben wir Ihnen alle 14 Tage Wissenswertes über unsern vielschichtigen Wirtschaftszweig, aber auch unsere Haltung zur Währungs- und Aussenhandelspolitik usw. bekannt. In kurzer Zeit werden Sie die traditionsreiche, dem Fortschritt verpflichtete Schweizer Textilindustrie dadurch schon viel besser kennen, vielleicht sogar ein bisschen stolz sein auf ihre Leistungen.

In unseren Kurzinformationen möchten wir weder schwarzmalen noch schönfärben, sondern ganz einfach Tatsachen festhalten, damit unsere Industrie mit ihren 500 Unternehmen und 40 000 Beschäftigten für Sie etwas transparenter wird. Es würde uns natürlich freuen, wenn Sie uns zu einzelnen Fragen Ihre persönliche Meinung mitteilen wollten.

Textil-Telex Nr. 2

Reziprozität oder Gegenseitigkeit ist die goldene Regel im Aussenhandel. Die Schweiz ist ein Land, das der Einfuhr von Textilien und Bekleidung die Tore weit offen hält; mit der Halbierung ihrer schon sehr bescheidenen Einfuhrzölle belohnt sie diesen Import sogar noch. Die Schweiz ist mit ihrer freien Textileinfuhr nach wie vor die grosse Ausnahme; ihr einseitiger Liberalismus wird vom Ausland zwar sehr geschätzt, aber unsere Exporteure warteten bisher bei fast allen Ländern vergeblich auf eine angemessene Gegenleistung.

Wir sind für Gegenseitigkeit im Freihandel — und nicht im Protektionismus. Wer die Schweiz frei mit Textilien und Bekleidung beliefern will, soll deshalb den eigenen Markt zumindest jenen Schweizer Spezialitäten öffnen, die er selber nicht herstellt. Eine solche Handelspolitik sollte der Schweiz nicht allzu schwer fallen; sich für Reziprozität im freien Handel einzusetzen ist für unser Land ein Gebot der Stunde. Meinen Sie nicht auch?

Textil-Telex Nr. 3

Die Schweizer Textilindustrie ist an sich eine gesunde und leistungsfähige Branche. Mit ihren Spitzenprodukten trägt sie seit Jahrzehnten massgebend zum weltweit hervorragenden Ruf unseres Landes bei.

Der Schweizer Franken ist seit einigen Jahren überbewertet und zum grossen Schaden der Wirtschaft, auch der Textilindustrie, ist er mehr und mehr zu einer Flucht- und Spekulationswährung geworden. Die Aufgabe unserer Behörden, für einen gesunden Schweizer Franken zu sorgen, muss unseres Erachtens allen anderen Massnahmen, die nichts an den verzerrten Kursrelationen zu ändern vermögen, vorgehen. Die Industrie darf nicht an den Währungswirren zugrunde gehen.

Textil-Telex Nr. 4

Vor einigen Wochen ist das Textil & Mode Center Zürich (TMC) eröffnet worden. Träger des Centers ist eine Genossenschaft, der gegen 300 Unternehmer der Textil- und Bekleidungsbranche angehören. Zweckbestimmung des TMC: es soll gewinnbringend verkaufen helfen, an in- und ausländische Kunden der weiterverarbeitenden Industrie und des Einzelhandels. Der Jahresumsatz der TMC-Firmen beträgt rund vier Milliarden Franken.

Das TMC hat gegen 100 Millionen gekostet. Das ist eine Investition, geleistet von privaten Unternehmern zur Förderung des Verkaufs und Vertriebs, wie man sie sonst nur für die Modernisierung von Betrieben aufwendet. Das TMC ist ein unmissverständliches Signal für den Zukunftsglauben eines der ältesten schweizerischen Wirtschaftszweiges; zugleich ist es Beweis für dessen Weltoffenheit, denn es beherbergt auch ausländische Konkurrenzfirmen unter seinem Dach und ist nicht ganz ohne Grund in der Nähe des Flughafens Kloten gelegen.